

INHALTSVERZEICHNIS

HÄUFIG GEBRAUCHTE ABKÜRZUNGEN XXVII

EINFÜHRUNG 1

I. DIE THEMATIK DES VERHÄLTNISSES VON ICH UND WELT

A. DIE GELTUNGSZONEN DER ETHIK

1. Zone: Die Personhaftigkeit als Beziehung des Menschen zu sich selbst . . . 15

Das Ethos als menschliches Privileg. – Kontrast zum Schein-Ethos des Tieres und zu Dressurakten. – Problematik des ethischen Charakters militärischer Tapferkeit. – HEIDEGGERS Begriff der Person als „Jemeinigkeit“.

2. Zone: Die Ich-Du-Beziehung 20

Ethisches Handeln keine entelechische Selbstentfaltung, sondern ein Tun in Beziehung zum Andern. – ROBINSON CRUSOE und MAX STIRNER als negative Modelle.

3. Zone: Die Ich-Welt-Beziehung 22

Das Ich in seinem „Worin“. – Dasein in Raum und Zeit. – Der damit gegebene Bezug auf Begegnendes. – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Existentialismus.

B. DIE BESTREITUNG DER ICH-WELT-BEZIEHUNG IM MONISMUS

1. Im Materialismus 25

Die monistische Auflösung des Dualismus von Subjekt und Objekt. – Das anthropologische Thema des Materialismus. – LUDWIG FEUERBACH. – Identifizierung von Denken und Sein: CARL VOGT, RUDOLF WAGNER, EUGEN DÜHRING. – Der Schwund und die bleibende Bedeutung der ethischen Frage. – Das Problem der Ethik in der marxistischen Geschichtsdiagnostik, dargestellt am Phänomen der Revolution.

2. Im Idealismus 33

Die Du-losigkeit bei FICHTE und ihre Inkonsequenz. – Die Krise der Individualität bei HEGEL. – Gott als Indifferenzpunkt zwischen Gut und Böse. – Die dadurch entstehende ethische Aporie.

C. DIE THEOLOGISCHE BEGRÜNDUNG FÜR DIE GELTUNGSZONEN

1. Grundsätzlich	39
Die „restlose“ Aktualisierung des Glaubens in Weltbeziehungen.	
2. Exemplifizierung am theologischen Begriff der „Welt“	41
α) Das Sich-verstehen aus der Welt	41
Die ideologisch-weltanschaulichen Formen des Sich-verstehens aus der Welt. – Das Sich-verstehen aus Gott und die dadurch gegebene Kontroverse mit der Welt.	
β) Die Beziehung von Glaube und Weltlichkeit	43
Glaube und Welt „gehören zuhauf“. – Die Welt als integrierender Bestandteil des Gottesverhältnisses: als Ort, an dem der Glaube bewährt wird, und als exousia, wider die geglaubt werden muß. – Die illegitime Weltentsagung und ihre Umkehrung bei RICHARD ROTHE. – Zum Gesamtaufbau der Ethik.	
γ) Die Begriffe KOSMOS und AION	45
Der qualifizierte Zeitbegriff des Aion-Gedankens: die Vergänglichkeit. – Weltraum und Weltordnung. – Die Welt kein neutrales Gebilde, sondern zwielichtige Machtsphäre. – Die Welt als Makrokosmos des menschlichen Herzens und als Ort der Heißgeschichte. – Christliche Igelstellung? – Welt hingabe und Weltoffenheit.	
δ) Der Mensch als Haushalter, nicht als Ausbeuter, der geschaffenen Welt. Theologische Probleme der Ökologie	55
1'. Die Symptome der ökologischen Krise	55
2'. Der Mensch als „Bezugsperson“ der Schöpfung: der Grund für die ökologische Misere?	58
3'. Die Sonderstellung des Menschen in der Schöpfung und ihr Sinn	61

II. DAS MODELL DES ETHISCHEN VERHÄLTNISSES ZUR WELT: DIE KONFLIKTSITUATION

A. DAS ETHISCHE PROBLEM DES KOMPROMISSES

1. Die theologische Bedeutung der Vorläufigkeit	68
Unser Handeln nicht nur von der Gesinnung, sondern auch von der Struktur unserer Umwelt und damit letztlich von der Welt selbst mitbedingt. – Ethische Ziele im Bann der verfügbaren Verwirklichungsmittel. – Heiligt der Zweck die Mittel? – Das Problem des Kompromisses. – Warum besitzt KANTS Ethik keinen Raum für die Kompromiß-Frage? – Die Fragwürdigkeit der Welt und der von ihr nahegelegten Kompromisse im Licht der unbedingten Forderung. – Die Welt auf Abbruch. – Juristische Beiträge zum Kompromiß-Problem. – Die Zuspitzung des Problems im Totalen Staat.	
2. Die Phänomenologie des Kompromisses	77
α) Wertneutrale und ethisch relevante Kompromisse	77
Der sachlich-technische Kompromiß in den einzelnen Lebensbereichen. – Die Aufhebung der ethischen Neutralität in der menschlichen Sphäre. – Industrielle und kirchliche Beispiele. – „Sicherheit“ und „Verzweigung“ im Kompromißhandeln.	

β) Formen des Kompromisses im religiösen Bereich	85
1'. im katholischen Raum: Das Problem des „Großinquisitors“	85
Affinität des katholischen Denkens zum Kompromiß. – Die Angleichung an die menschliche Natur zum Heile der Natur. – Der cooperatio-Gedanke in der analogia entis. – Die Missionsstrategie der Jesuitenpatres von 1580. – LUTHERS Lehre von den beiden Reichen als möglicher Kompromiß mit der Welt. – Die katholische Kasuistik des Kompromisses. – Das Mittel-zum-Zweck-Problem. – Katholisches und reformatorisches Wissen um die verschiedenen Grade des Bösen.	
2'. im reformatorischen Raum: Das Problem der Masse	101
Die Akkommodierbarkeit der Botschaft an die säkularisierte Welt. – Begriff der Masse. – Die Entartung des Wortes zum Schlagwort. – Das Unverständnis der Masse gegenüber dem Überzeugungswort. – Die „Abholung“ des Massenmenschen. – Das theologische Problem des Kitsches. Der Dom und seine Vorhallen. – Die Relativierung der Vorhalle. – Der Wunder des Geistes an Stelle der taktischen cooperatio. – Der entscheidende Unterschied zwischen Vorläufigkeit und Endgültigkeit des Kompromisses.	
3'. Exkurs: Die historisch-kritische Schriftforschung und der homiletische Kompromiß (Zur Unterscheidung von Lehr-Intention und Lehr-Gestalt).	115
Gemeindemäßiges Reden als Verstellungskunst? – REIMARUS und PAULSEN. – Rücksichtnahme auf die „Schwachen“? – Kriterien für die Frage, ob der Prediger denselben Glauben habe wie die Gemeinde. – Lehr-Inhalt und Lehr-Intention. – Der status confessionis gegenüber der Verbalinspirationslehre.	
γ) Formen des Kompromisses angesichts der Wahrheitsfrage (Die Grenzen der Wahrhaftigkeit)	122
1'. Echte und unechte Akkommodationen in der Aussage der Wahrheit	123
Der Konflikt zwischen Wahrheit und Liebe. – Die Nichtablösbarkeit der Wahrheit von Person und Situation. – Wahrheit und Wahrhaftigkeit. – Ist Wahrheit die Übereinstimmung einer Aussage mit dem objektiven Tatbestand? – Positivistische und mythische Aussagen in ihrem Wahrheitsrang. – Geschichtlichkeit der Wahrheit. – Unechte Akkommodationen: Das Märchen vom Klapperstorch und die Wahrheit der geschlechtlichen Aufklärung. – Wahrheit: nicht objektive Richtigkeit, sondern Offenbarmachen des Endzwecks. – Die Wahrheit einer geschichtlichen Aussage. – Wahrheit und Gott.	
2'. Das Problem der Notlüge, insofern sie durch die Unrechtssituation bedingt ist (verdeutlicht am Modell des Totalen Staates)	134
Die Auseinandersetzung zwischen einem „Lager der Wahrheit“ und einem „Lager der Lüge“. – Verdeutlichung an den Widerstandsbewegungen in Totalen Staaten. – Begriff der Lüge. – Der Verlust des Anspruches auf Wahrheit. – Provokation moralischer Konflikte als taktische Maßnahme. – Die Wahrheit im Zusammenhang mit dem Problem der Steuerehrlichkeit. – Gibt es eine Grenze für den Kompromiß mit der Wahrheit? – Können Gotteslästerung und Verleugnung Christi mit dem Recht zur Notlüge oder zur Tarnung gedeckt werden? – Jesu Standhalten gegenüber dem Versucher als Paradigma. – Stellungnahmen	

LUTHERS im Zusammenhang mit Bauern- und Türkenkrieg. – Die Gefährdung des Gewissens durch den Kompromiß und seine Rettung. – Die Gefährdung: Das Mißverständnis des Kompromisses als Resultante im Parallelogramm der Kräfte. – Die Rettung: Die bleibende Unruhe angesichts der Vergebungsbedürftigkeit. – Die ethische Bedeutung des „Zwangs der Verhältnisse“.

- 3'. Formen der Notlüge, insofern sie durch Übereinkunft bedingt sind . . . 157
- α) Das Problem der Wahrheit in der Politik (FRIEDRICH DER GROSSE und MACCHIAVELLI) 157
- Die Scheidung zwischen „Politiker“ und „Ehrenmann“ bei FRIEDRICH DEM GROSSEN – Die ethische Bedeutung dieser Unterscheidung: Letzte Reserve gegenüber einer amoralischen Eigengesetzlichkeit der Politik. – MACCHIAVELLI'S Anthropologie.
- β) Die politische und die Diplomatenlist 166
- Die Wahrheit bei zwischenstaatlichen Verträgen. – Die Kongruenz von Vertrag und Interesse. – Der theologische Sinn der Heuchelei bei den Legalisierungsversuchen politischen Handelns. – Wertfreiheit des politischen Handelns?
- γ) Die Höflichkeit 175
- NIETZSCHE, GOETHE und WILHELM BUSCH über die Höflichkeit. – Ihr Sinn. – Der Wahrheitsgehalt der höflichen Floskeln. – Höflichkeit als gesellschaftliche Dressur und als Kunst. – Ihre Bedeutung als sokratische Aussage. – Höflichkeit und Takt.
- 4'. Das Problem der Notlüge, insofern sie durch die Absicht der Schonung bedingt ist: Die Wahrtätigkeit des Arztes 183
- Nochmals: Wahrheit und objektive Richtigkeit. – Die Wahrheit sagen und in der Wahrheit sein. – Der Konflikt zwischen destruktiver Wahrheit und produktiver Lüge. – Die Unwahrheit, aus der der Arzt existieren kann: Die Verhüllung seines Scheiterns. – Die Wahrheit des Arztes in seinem eigenen Verhältnis zu Leben und Tod. – Die Krankheit in ihrem Verhältnis zum Ganzen des Menschen. – Die Wahrheit am Krankenbett mehr als ein bloß psychologisch-taktisches Problem. – Das Hineinwachsen in die Wahrheit. – TOLSTOI und RILKE über den Tod. – Die Wahrheit als primäre Frage an den Kranken, nicht an den Arzt.
3. Der „Kompromiß“ Gottes mit der Welt und seine Privilegien 202
- α) Das Gesetz Gottes als „Kompromiß“ 202
- Der Kompromiß als Phänomen der gefallenen Welt. – Keine Rechtfertigung auf Grund seiner Notwendigkeit. – Die Analogie zwischen göttlicher und menschlicher Akkommodation. – Die Grenze dieser Analogie. – Der Kompromiß des noachitischen Bundes und des Ehescheidungsgesetzes.
- β) Das Evangelium als „Kompromiß“ 209
- Die Herablassung Christi als Akkommodation an den Menschen. – Das Nicht-Aufgehen Christi in dieser Akkommodation. – Die schwärmerisch-radikale Überwindung des Kompromisses. – Kompromiß-„Geist“. – Weltverachtung und Welthörigkeit.

B. DER EXTREME TYPUS DES KONFLIKTES: DIE GRENZSITUATION („UNTERGRUNDETHIK“)

1. Die theologische Relevanz der Grenzsituation	214
Der „Normalfall“ als ungeeignetes ethisches Modell. – Der Begriff der Grenzsituation. – Die Grenzsituation bei JASPERS als individueller Lebenshorizont. – Der christliche Begriff der Grenzsituation als Weltphänomen. – Das Leben in der Illegalität als Modell des ausweglosen Konfliktes.	
2. Anamnese der Grenzsituationen	220
α) Methodische Vorfagen: Die theoretische und die existentielle Analyse	220
β) Konkrete Gestalten des Konfliktes in der ideologischen Tyrannis	222
Die Vergiftung der Kampfmethod durch den Gegner und durch das Milieu der Unrechtssituation. – „Ist alles erlaubt“, auch die Folter? – Modellfälle aus dem Umkreis der ideologischen Tyrannis:	
1'. Der Konflikt zwischen Leben und Wahrheit	225
2'. Der Konflikt zwischen Leben und Leben	226
γ) Der Konflikt zwischen Können und Dürfen. Grenzfragen der modernen Medizin	229
1'. Der medizinische Fortschritt und die Krise des Arzttums	229
2'. Spezielle Fragen, vor die die moderne Medizin stellt:	233
Über die Grenzen des Heilauftrages	233
Die ethische Frage: die Ambivalenz des Fortschritts zu bewältigen	236
Die Relevanz der religiösen Frage	238
Modellproblem: Künstliche Lebensverlängerung und Euthanasie	242
3'. Der Konflikt zwischen „natürlich“ und „künstlich“ im Bereich der exkorporalen Zeugung	253
Erstens: Die In-Vitro-Fertilisation (Das „Retorten-Baby“)	253
Zweitens: Embryonen-Transfer (Das Problem der „Leihmutter“)	260
4'. Zum Problem der Gen-Manipulation	265
δ) Der Konflikt zwischen dem Ja und dem Nein zum Leben: Das Problem des Suizids	279
3. Abschließende Theologische Interpretation der Grenzsituation	288
Ihr Charakteristikum: Unmöglichkeit eines geraden Auswegs. – Zur Technik der Machtausübung in der ideologischen Tyrannis. – Die Potenzierung des Bösen in der Grenzsituation. – Schicksal und Schuld, Tragik und Sünde. – Das Gesetz des Schuldgefälles. – Die Institutionalisierung der Lüge. – Aufgabe einer theologischen Ethik: Keine Lehre von der Lösung, sondern vom Bestehen der Konfliktsituation. – Die Grenzsituation als Modell „dieses Äons“ überhaupt.	
4. Das Revolutionäre in seiner Spannung zur göttlichen Vorsehung	304
α) Die Blockierung jeglicher Entscheidung durch den prima-causa-Gedanken (Kritik des Fatalismus)	304

Der Begriff des Revolutionären im Unterschied zu dem der Revolution. – Gibt es eine erlaubte Auflehnung gegen eine über uns verhängte Situation? – Ist ein Widerspruch zwischen Gott als conservator mundi und als auctor legis möglich? – Die theologische Krise des Begriffs der Konfliktsituation. – Blitzableiter und Regenschirm als theologisches Problem. – Die Unmöglichkeit eines passiv frommen laissez-faire. – Praktische Folgerungen für den ärztlichen Eingriff in das Krankheitsgeschick.	
β) Die Blockierung jeglicher Entscheidung durch den „guten Ausgang“ der Geschichte (Kritik des Pantheismus)	319
Die häretische Lehre von der apokatastasis panton. – Der „lutherische“ Quietismus. – Glaube und Teleologie in der Josephsgeschichte. – PAULUS und GOETHE über den Weltlauf. – Das rechte Verständnis der christlichen Passivität.	
5. Die Bedeutung der Gebote Gottes für eine Lösung der Grenzsituation (Die Unterscheidung zwischen Mittel- und Zweck-Gebot)	328
Gibt es klare Anweisungen darüber, was unter allen Umständen <i>nicht</i> getan werden darf? – Die grundsätzliche Zweideutigkeit der Gebote in der Grenzsituation. – Das Geheimnis des echten Konfliktes: Das Fehlen eindeutiger Entscheidungs-Kriterien. – Modellfall: Die Entnazifizierung. – Der Begriff des Nächsten und des „nächsten“ Gebotes. – Modellfall: Drittes Reich und Kirchenkampf. – Der quantitative Charakter der ethischen Entscheidungen: Das Mehr-oder-weniger-recht-tun.	
6. Abschließende Überprüfung unserer Modelle der Grenzsituation (Die ethischen Konflikte unter dem Kriterium der Mittel- und Zweck-Gebote)	342
α) Der Konflikt zwischen Leben und Leben (Die Situation des Konzentrationslagers)	343
β) Das Stehlen angesichts des Todes	348
γ) Die illegale Judenhilfe	350
Das Anathema für die Brüder. – Die Bereitschaft, Schuld auf sich zu nehmen. – Der status confessionis als heilsgeschichtliche und als realpolitische Potenz. – Die stellvertretende confessio der Kirche in der Unrechtssituation.	
δ) Ehebruch und Nächstenliebe. Zugleich ein Exkurs über den Begriff der „Ausnahme“	355
DOSTOJEWSKIS „Raskolnikow“. – Mord und Ehebruch um höherer Ziele willen. – Die ethischen Privilegien des „außergewöhnlichen“ Menschen. – Die Ambivalenz der „einsamen“ Entscheidungen. – Die Gestalt der Sonja. – Dirne und Heilige. – Das Wesen der Ausnahme.	
7. Die Grenze im Bestehen der Unrechtssituation	367
Das „kasuistische Minimum“. – Die schlechthinnige Verbotenheit von Gotteslästerung und Zerstörung der Person. – Das Problem der Folter und der Wahrheitsdroge.	
8. Die göttliche Verheißung über der Unrechtssituation (Das Problem der Geistesleitung)	374
Der Hl. Geist als die dem Gesetz entgegenstehende Macht der Spontaneität. Die „Situationsethik“.	

α)	Die Vereinfachung des Handelns im „Augenblick“	377
	Über den Begriff des Augenblicks. – Die Verheißung des Geistbestandes für den entscheidenden Augenblick: Mt 10, 19 f. – Die falsche Sorge und das legitime Besorgen. – Der barmherzige Samariter als Modell christlicher Improvisation. – Die schwerste Frage: Wie kann das Fragwürdige im Namen Gottes getan und wie kann es, obwohl in seinem Namen getan, unter die Vergebung gestellt werden? (Zum Ethos des Soldaten). – Die Einheit des Gottesbildes.	
β)	Das Gebet um das rechte Handeln	389
	Die Interpretation meiner Lage im Gebet und ihre Korrekturbedürftigkeit. – Die Vertretung durch den Geist. – Der erbetene Ausweg aus der Konfliktsituation.	
γ)	Die Verheißung über der Ausweglosigkeit unseres Handelns	393
	Biblische Modelle: 1. Petri Konflikt angesichts des Gebotes, unreine Tiere zu essen. – 2. Isaaks Opferung: Der Konflikt zwischen dem Glauben an die göttliche Verheißung und dem Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gebot. – Die relative Analogie zur Grenzsituation.	

III. DAS VERHÄLTNISS ZUR WELT IN SEINEN WESENTLICHEN BEZÜGEN

ERSTER TEIL*

DER ALLGEMEINE RAHMEN DER BEZÜGE

A. DER ORT DES MENSCHEN IN DER WELT

1.	Die Bedeutung der anthropologischen Frage	397
	Der Ich-Faktor und der Welt-Faktor in ihrer Bedeutung für die Ethik. – Die theologische Bedeutung der Frage, welchen Ort der Mensch in der Welt habe. – Der Problembereich Mensch und Tier. – Zur anthropologischen Literatur. – Die Frage nach dem Menschen und seiner Beziehung zur Umwelt im Marxismus. – Wert und Verwertbarkeit des Menschen. – Die den Menschen bestimmende Relation.	
2.	Mensch und Tier (Grenzfragen zwischen Biologie und Theologie unter ethischem Aspekt)	403
α)	Das Problem	403
	Die falsche Alternative zwischen Schöpfung und Entwicklung. – Die Frage nach der Genesis und nach dem Wesen des Menschen. – Wie entstehen Grenzprobleme zwischen Naturwissenschaft und Theologie?	
β)	Die scheinbare Konkurrenz zwischen theologischer und naturwissenschaftlicher Anthropologie	406

* Der ZWEITE TEIL folgt im nächsten Band (II, 2). Er umfaßt die Ethik des Politischen.

	Die verschiedenen Aussageweisen beider Wissenschaften über Ursprung und Tod. – Tierisches Verenden und menschliches Sein zum Tode. – Verschiedene Todesbegriffe (im Materialismus, bei RILKE u. a.).	
γ)	Der Grund für die theologische bzw. naturwissenschaftliche Grenzüberschreitung	409
	Unterscheidung zwischen Aussageform und Aussageinhalt. – Die Dogmatisierung weltbildlich bedingter Aussageformen als Ursache des Konfliktes. – Die Bestimmung der Aussageweisen durch die Sach-Thematik. – Verdeutlichung an dem Verhältnis von Physik und Musik.	
δ)	Das Wissen um die Grenze (Quantität und Qualität als anthropologische Kategorien)	413
	Die Frage, ob die Naturwissenschaft von sich aus ihre Grenze sehen kann. – Die Unableitbarkeit des Wesens aus seinen quantitativen Voraussetzungen. – LECOMTE DU NOÛY.	
ε)	Die Frage nach der Genesis des Menschen.	417
	Die Unableitbarkeit des Menschen aus seinen biologisch-quantitativen Voraussetzungen. – Die richtige Einordnung der genetischen Frage. – Der Primat der Wesensfrage in der Anthropologie.	
ζ)	Der biblische Schöpfungsbericht	419
	Kein genetisches, sondern teleologisches Interesse. – Die Bestimmung des Menschen. – Der Begriff der imago Dei. – Die Überwindung des genetischen Aspekts in Ps. 139. – Das Schöpfungsgeheimnis des Menschen gegenüber dem Tier. – Dessen Zusammenhang mit dem Quantität-Qualität-Problem. – Die Verlierbarkeit der imago Dei und die Möglichkeit der Entmenschung. – Die ethisch-grundsätzliche und die ethisch-politische Bedeutung dieser Frage. – Das Ost-West-Problem in ihrem Licht.	

B. DAS WIRKEN DES MENSCHEN AUF DIE WELT

1.	Das unserem Wirken zugrunde liegende Verhältnis zur Welt	427
α)	Die Ranggleichheit der Weltebenen	427
1'.	Die christliche Unbefangenheit gegenüber der Welt	427
	In-sich-bleiben und Aus-sich-heraustreten. – Die Welt als global verliehener Lebens- und Wirkungsraum. – Der verschiedene Weltbegriff bei THOMAS und LUTHER. – Die scheinbare lutherische Preisgabe an die Eigengesetzlichkeit und an eine Emanzipation der weltlichen Stände. – Schöpfungsordnungen? – Ontologisches und personales Verständnis des In-der-Welt-seins. – Mißverständnisse der lutherischen Lehre von der Welt, sofern sie ontologisch interpretiert wird.	
2'.	Die Freiheit der Vernunft gegenüber der Welt (Eine theologische Kritik der Vernunft)	440
	Vernunft und Sachlichkeit als Korrespondenzbegriffe. – Ist Sachlichkeit Emanzipation vom Glauben? – Zusammenwirken von Christen und Nicht-Christen im Namen der Sachlichkeit – Der theologische Begriff der Vernunft. – Die Vernunft als „Hure“. – Zusammenfassung einer theologischen Vernunftlehre: Gebundenheit und Freiheit der Vernunft gegenüber dem Glauben. – Fragen an LUTHER.	

β)	Selbstwerdung und Selbsterkenntnis in der Begegnung mit der Welt . . .	452
	Selbsterkenntnis als Erkenntnis meines In-der-Welt-seins. – Selbstgestaltung im Tätig-sein an der Welt. – GOETHES Begriff der Selbsterkenntnis, der Entelechie, der Entwicklung und der Tätigkeit. – Unsere Relation zur Welt als die andere Seite unserer Relation zu Gott. – Weltlichkeit als Ort der Selbsterkenntnis: Die Welt als Objektivierung meines Ich. – Das dialektische Verhältnis zwischen dem Verstehen der Geschichte und dem Verständnis meiner selbst. – Modell: NIETZSCHES Geschichtsbegriff.	
2.	Die Wirkung auf die Welt in der Form der Arbeit	464
α)	Biblischer Überblick	465
	Das Thema der biblischen Behandlung: Nicht das Produkt der Weltbearbeitung (Kultur, Zivilisation), sondern der Akt der Arbeit. – Der biblische Begriff der Arbeit zwischen Antike und Moderne. – Im Alten Testament: Die Arbeit als Bewältigung des Daseins. – Ihre Zweideutigkeit. – Beiläufigkeit des Gedankens der Arbeit im Neuen Testament. – Die Bedeutung dieser biblischen Relativierung der Arbeit.	
β)	Der Vorgang der Arbeit	472
	Die Arbeit als menschliches Privileg. – Der Unterschied zu analog scheinenden tierischen Tätigkeiten. – Die „Besessenheit“ des schöpferischen Menschen. – Genialität und Pflicht. – Sklaven- und Zwangsarbeit. – Die Arbeit als menschliches Tun. – Erster Versuch einer Definition.	
γ)	Der Sinn der Arbeit	479
1’.	Die produzierende Arbeit (Die physische Existenzzerhaltung)	479
	Das gesellschaftliche System der Stellvertretung. – Die kulturelle Arbeit in diesem Rahmen. – Der Dienstcharakter der Arbeit. – Recht und Pflicht zur Arbeit. – Arbeitslosigkeit und arbeitsloses Einkommen. – Einkommen und Aufwandsgestaltung. – Zins und Rente. – Das Mäzenatentum und die Honorierung „unproduktiver“ Arbeit. – Theologisches Verständnis des Reichtums und des Geldes.	
2’.	Die darstellende Arbeit (Die Sicherung der geistigen Existenzmöglichkeit)	500
	Begriffsunterscheidung zwischen produzierender und darstellender Arbeit. – Die Existenz Erfüllung. – Arbeit im Namen des „Woraufhin“ unserer Existenz. – Selbsterfüllung und Selbstverfehlung. – Kultur als Selbstdarstellung des Menschen. – Kultur als Urtrieb. – Ihre Ambivalenz. – Der Entscheidungscharakter der schöpferischen ekstasis. – Das ethische Problem der Bildung. – Bildung und Dienst. – Bildung und Spiel. – Die Artistik als Arbeit. – Theologische Diagnose des Artistischen.	
3’.	Die Arbeit als Gottesdienst	516
	Die Arbeit als Inanspruchnahme des göttlichen Dienens. – Die Freude der Arbeit. – Die Mitarbeiterschaft Gottes. – Vertrauen zum Sinn der Welt. – Die Verschiedenheit von göttlichem Wirken und menschlichem Arbeiten.	

4'. Die Zweideutigkeit der Arbeit	529
Arbeit und Schöpfungsgebot. – Das Verfluchungsgeschick. – Konkrete Gestalten der Arbeit als Modell: 1. Das Strukturgesetz der Konkurrenz. – 2. Teilung in selbständige und abhängige Arbeitsformen. – Schutzmaßnahmen gegen die Ausnutzung abhängiger Arbeit. – Die Gewerkschaften. – Der „Funktionär“. – Gespräch mit dem Marxismus.	
δ) Gefährdungen der Arbeit	554
1'. Die Gefährdung durch ihre Sinnentleerung	554
Zerstörung des Dienstcharakters und Selbstzwecklichkeit der Arbeit. – Betrieb und Umtrieb. – PASCAL, SCHELER, LAWRENCE, LEIBBRAND über die Entleerung der Arbeit. – Arbeit als Götzendienst.	
2'. Die Gefährdung durch die Arbeitsmethode	566
α') Das Problem der industriellen Rationalisierung	566
Die Kooperation von Mensch und Maschine. – Ambivalenz der Rationalisierung: Arbeitserleichterung und Ausweitung des Leistungsvolumens. – Soziale Äquivalente für die Entpersönlichung. – Die ökonomische Bedeutung des Interesses am Menschen (human relations).	
β') Das Problem der Automatisierung	582
(1.) Problemübersicht	582
(2.) Ausblick auf kommende Entwicklungen	589
(3.) Die Bewältigung der vermehrten Freizeit	596
 C. DIE BOTSCHAFT DER KIRCHE AN DIE WELT UNTER DEM ASPEKT DER THEOLOGISCHEN ETHIK	
1. Das Handeln und Reden der Kirche im politischen Raum	607
1. Teil: Grundsätzliche Vorfragen	607
a) Verschiedene Dimensionen des Wortes	607
Das ergehende und das ankommende Wort. – Die damit gegebene Notwendigkeit der Transformation. – Zeitjenseitigkeit und Zeitgebundenheit des Wortes. – Der Unterschied zwischen den Entscheidungen der Kirche und denen des einzelnen Christen. – Die daraus sich ergebende Problematik der politischen Predigt.	
b) Die Kirche über den Zeiten	611
Die Kirche vor Gründung und am Ende der Welt. – Die Inkarnation als Aufhebung der Grenze zwischen Transzendenz und Immanenz. – Weltvergötterung und Weltverachtung.	
c) Die Kirche in der Zeit	614
Die Verwobenheit der Kirche in die gesellschaftliche und die geistige Situation. – BULTMANN'S Hermeneutik als Symptom.	

d)	Der falsche Konservativismus	617
	Hinnahme von sozialen Zuständen als Schickung Gottes. – Der daraus folgende Quietismus. – Lierung der Kirche mit dem Bürgertum.	
e)	Der falsche Revolutionismus	619
	LEO TOLSTOI.– LUTHERS Lehre von den beiden Reichen als Korrektiv. – Die Gefahr der Kirche, illegitim zu Weltdingen zu reden.	
2.	Teil: Modelle für die politische Predigt der Kirche	622
a)	Die Stellung der Kirche im Ost-West-Konflikt	622
	Erschöpft sich die Botschaft der Kirche in bloßen Gewissensappellen? – Die Grenze zwischen geistlicher Weisung und Eingriff in sachliche Ermessensfragen. – Verdeutlichung am wirtschaftlichen Mitbestimmungsrecht. – Kein christliches „System“ in Politik und Wirtschaft.	
b)	Die Stellung der Kirche im Totalen Staat (Die Problematik der „zwei Reiche“).	628
	Der Totale Staat kein „Reich zur Linken“. – Seine Eigenschaft als Pseudokirche. – Die Aktualisierung des status confessionis. – Ist dieser eine Form der Opposition? – BARTHS Rat an die Ungarische Kirche. Seine Unterscheidung zwischen Bolschewismus und Nationalsozialismus.	
c)	Das Gesetz der Unterwanderung	636
	Keine unmittelbare, sondern indirekte Einflußnahme der Kirche auf die Ordnungen. – Exemplifizierung am Philemon-Brief.	
2.	Die Interpretation der geschichtlichen Situation durch die Kirche (Das Problem einer geschichtlichen Korrespondenz zwischen Schuld und Strafe).	644
1.	Teil: Entfaltung des Problems und biblische Grundlegung	644
a)	Das Verhältnis von Ethik und Geschichte	644
	SCHLEIERMACHERS Ethik als Wissenschaft von der Geschichte. – Geschichte als Gegenstand der Historie, der Dogmatik und der Ethik. – Scheidungen und Überschneidungen dieser Disziplinen. – Wie läßt sich Geschichte theologisch interpretieren?	
b)	Der biblische Gesamtrahmen	649
	Gott als Herr der Völker. – Sein gerechtes Gericht. – Die Mittel seines Gerichtes.	
c)	Das Problem	653
	Die Predigt als Interpretation der Gerichtssituation und als Vollstreckerin des Gerichtes.	
d)	Die Zweideutigkeit der geschichtlichen Situation als Problem der Gerichtspredigt	654
	Ist die Katastrophensituation Strafe für Vergangenes oder Bereitung für Zukünftiges? – Keine sittliche Weltordnung, sondern Wille Gottes. – Evangelische und katholische Differenz im Gottesbegriff.	
e)	Die Zweideutigkeit der Gerichtssituation und die Zweiseitigkeit des Gerichts	664

Die Begründung der vielfachen Deutungsmöglichkeiten der Geschichtskatastrophe in der inneren Struktur des Gerichtes selber. – Auseinandersetzung mit A. RITSCHL.

2. Teil: Die Typologie der Gerichtssituation und der Gerichtsbotschaft	666
a) Die <i>universale</i> Gerichtsbotschaft	666
1. Der <i>aion houtos</i> unter dem Gericht	666
2. Das äonische Gericht und die konkrete Lage	667
b) Die <i>eschatologische</i> Gerichtsbotschaft	669
Das gegenwärtige Gericht als antizipiertes Jüngstes Gericht. – Die „Zeichen der Zeit“. – Die Nah-Erwartung des Jüngsten Tages.	
c) Die <i>demonstrative</i> Gerichtsbotschaft	674
1. Der Zusammenhang des Gerichtsgeschehens mit der göttlichen Weltregierung	674
2. Das Selbstgericht der Geschichte	677
Die Identität von Frevel und Strafe. – Die Unsichtbarkeit des Gerichtes. – Das Gericht als Explikation des Frevels.	
3. Einige geschichtliche Paradigmen für die Explikation des Frevels.	684
Die Geschichte vom babylonischen Turmbau. – Freiheit und Gleichheit. – Das vom Hause Gottes ausgehende und das an ihm selber vollzogene Gericht. – Der demonstrative Charakter der Gerichtsbotschaft.	
4. Krisis und <i>soteria</i>	694
Gericht und Gnade als Selbsterkenntnis. – Gericht und Gnade der Geduld Gottes.	
5. Folgerungen für das „Wächteramt“ der Kirche	698
d) Die <i>paränetische</i> Gerichtsbotschaft	700
Spezielle Zusammenhänge zwischen Schuld und Sühne. Außenbild und Innenbild dieses Zusammenhanges. – Die seelsorgerliche Aufgabe.	
e) Die <i>charismatische</i> Gerichtsbotschaft	703
Die besondere Vollmacht des Charismatikers. – Prophetische Beispiele. – Die Unmöglichkeit eines ordentlichen „Prophetischen Amtes“. – Die kirchliche Freiheit für den Propheten.	
Register	
I. Namen, Begriffe, Schriftstellen	709
II. Begriffe	716
III. Schriftstellen	725